Vor 3 Jahrzehnten : die Schweiz mobilisiert...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-645938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

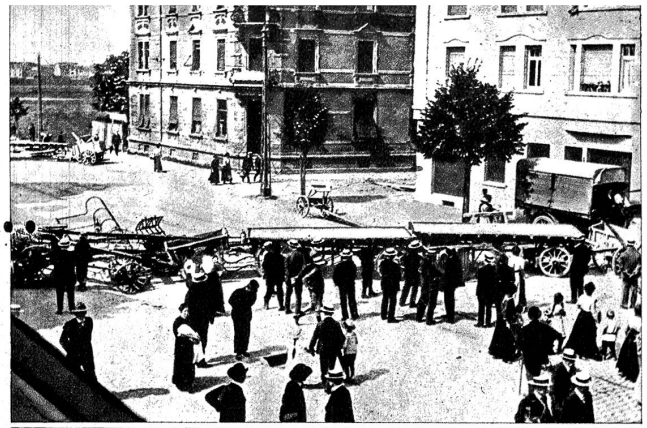
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor 3 Jahrzehnten
Die Schweiz mobilisiert.

Seit fünf Jahren sichert die Schweizer Armee die Grenzen des Heimatlandes, sichert sie die Neutralität der Eidgenossenschaft. Das ganze Schweizervolk steht geschlossen und entschlossen hinter den Männern und Frauen in Uniform, um der Heimat das höchste Gut, die Freiheit, zu erhalten. Und so wie heute und wie vor fünf Jahren, sah die Welt das Schweizervolk geeint hinter der Armee stehen, welche bei Ausbruch des ersten Weltkrieges an die Grenzen eilte, um diese während vier schweren Jahren zu schützen. Heute, dreissig Jahre nach dem 2. August 1914, dem Mobilisationstag der Schweizer Armee, steigen überall die Erinnerungen wieder auf, werden unwillkürlich Vergleiche gezogen zwischen heute und jenen Tagen der Ungewissheit, als die Hoffnung der gesamten Eidgenossenschaft auf der Armee ruhte, diese aber unverzüglich die notwendigen Massnahmen ergriff, um der Heimat alle unliebsamen Überraschungen zu ersparen. Heute gedenken wir auch der vielen Wehrmänner, die während des letzten wie des jetzigen Krieges ihr Leben einbüssten im Dienste am Vaterland, das vor dem Schlimmsten bewahrt werden konnte und das in schwerster Zeit seiner hehren Mission im Dienste der Menschlichkeit gerecht wurde. *(ATP-Bilderdienst)*



Wie im jetzigen, so übernahm die Schweiz auch im ersten Weltkrieg eine hohe humanitäre Mission. Dank der Vermittlung der Schweiz war es möglich, die Zivilinternierten der Kriegführenden auszutauschen. Unser Bild zeigt, wie beim Landesmuseum in Zürich evakuierte Zivilinternierte während eines Schneesturmes auf der Durchfahrt durch die Schweiz in ihre Heimat Unterkunft fanden

Oben: Als vor dreissig Jahren der erste Weltkrieg ausbrach, wurden an unseren Grenzen unverzüglich Barrikaden errichtet. Unser Bild zeigt, wie es am 2. August 1914 bei der Zollstation Lysbüchel (Basel-St. Ludwig) aussah

Die Bundesversammlung wählte vor dreissig Jahren Ulrich Wille zum General der Schweizer Armee. Auf unserem Bild erleben wir, wie vor dreissig Jahren, das Défilé einer Brigade vor General Wille beim Bundeshaus in Bern mit

Rechts: Vor dreissig Jahren, am 2. August 1914, wurden alle Wehrfähigen der Eidgenossenschaft unter die Fahnen gerufen. Der Weltkrieg war entbrannt und es galt, unsere Grenzen zu schützen und die Heimat vor dem Kriegsgrauen zu schirmen. Bei der Zürcher Kaserne wurde das Einrücken unserer Soldaten des Auszuges, der Landwehr und auch des Landsturmes von einer grossen Menge in Ergriffenheit und nicht ohne Bangen miterlebt. Und die Buben, die unsere Soldaten bestaunten, sie begriffen 25 Jahre später, was Generalmobilmachung bedeutet